

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gütersloh

Jahresbericht 2025



Inhaltsverzeichnis

3	Vorwort
4	Jubiläum des SkF Gütersloh – 100 Jahre und kein bisschen angestaubt
6	Jubiläumsfeier in Bildern
8	Oh happy day – der Skf singt
9	Notfallordner - Vorsorge schafft Sicherheit
10	Vorsorge für junge Menschen – „Ich regel das“
12	SkF-Köpfe
14	Vertrauliche Geburt – wenn die Schwangerschaft geheim bleiben soll
17	Zahlen, Daten, Fakten
19	Impressum

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Rückblick auf das Jahr 2025 denken wir zu allererst an das 100jährige Jubiläum, das wir mit einem Jahr Verzögerung in einem festlichen Pontifikalamt und einem sich anschließenden Empfang am 3. Dezember 2025 feiern durften.

100 Jahre sind eine lange Zeitspanne und der SkF kann stolz darauf sein, in all diesen Jahren und bei allen notwendigen Veränderungen den Gründungsauftrag, den uns Agnes Neuhaus hinterlassen hat, immer wieder neu mit Leben gefüllt zu haben.

Gleichzeitig ist ein solches Jubiläum Anlass für den Blick in die Zukunft. In Zeiten, in denen sicher geglaubte Gewissheiten zunehmend verloren gehen, sind Konstanz und Zuversicht gefragt. Die lange Tradition unseres Verbandes einerseits und andererseits unsere Bemühungen, unseren Auftrag immer wieder zu hinterfragen und unsere Strukturen für die Zukunft gut aufzustellen, bilden beides wunderbar ab.

Der vorliegende Jahresbericht blickt mit einem ausführlichen Bericht und schönen Fotos noch einmal auf das besondere Jubiläum zurück. Daneben erhalten Sie Einblicke in unsere Arbeit.

Der Jahresbericht erscheint in einem neuen Layout und erstmalig rein digital. Damit ist er im besten Sinne des Wortes ressourcenschonend und nachhaltig.

Unser besonderer Dank gilt allen, die den SkF mit großzügigen Spenden unterstützt haben. Ebenso danken wir unseren ehrenamtlichen



Foto: Brigitte Fortkord, Birgit Poggenpohl, Dr. Ursula Pantenburg
(v. links n. rechts)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dem SkF ihre Zeit schenken.

Eine gute Vernetzung, Kooperation und konstruktive Zusammenarbeit mit kirchlichen, staatlichen und kommunalen Stellen sind für eine gelingende Erfüllung unseres Satzungsauftrags unerlässlich. Vorstand und Geschäftsführung bedanken sich für das Vertrauen, das das Erzbistum Paderborn sowie Politik und Verwaltung von Stadt und Kreis Gütersloh dem SkF Gütersloh auch im Jahr 2025 entgegengebracht haben.

Schließlich gilt der Dank des Vorstands in besonderer Weise unserem Team von hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen es immer wieder gelingt, ihre Aufgaben mit hoher Professionalität und gleichzeitig im Sinne des christlichen Leitbildes unseres Vereins zu erfüllen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Ursula Pantenburg, Birgit Poggenpohl und
Brigitte Fortkord

Jubiläum des SkF Gütersloh

100 Jahre und kein bisschen angestaubt

Begonnen hat alles am 3. Dezember im Jahr 1924. An diesem Tag gründeten sieben engagierte Kattenstrotherinnen die Ortsgruppe Gütersloh des Katholischen Fürsorgevereins, des späteren Sozialdienstes katholischer Frauen.

Den Vorsitz übernahm Frau Anna Friesenhausen, deren Mann ein Zigarrengeschäft in Gütersloh führte, das noch heute existiert. Die Gründungs-urkunde verrät außerdem die Namen der übrigen Gründerinnen: Fräulein Katarina Düchting, Fräulein Maria Tüte, Fräulein M. Rust, Fräulein Marg. Düvel, Fräulein Florentine Neitzel und Fräulein Theresia Kniefel – allesamt Lehrerinnen der damaligen Volksschule Kattenstroth, der heutigen Overbergschule. Sie übernahmen in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Vormundschaften, Pfllegschaften, Schutzaufsichten und Familienhilfen. Damit folgte die Ortsgruppe Gütersloh dem Vorbild von Agnes Neuhaus, die in Dortmund 25 Jahre zuvor den ersten Katholischen Fürsorgeverein, die Keimzelle des heutigen SkF-Gesamtverbandes, gegründet hatte.

Von der Fürsorge zum Sozialdienst

Unter der Leitung von Änne Böckmann entwickelte sich der Verband in Gütersloh nach dem zweiten Weltkrieg inhaltlich und strukturell weiter: Durch die Einstellung einer Verwaltungsmitarbeiterin wurden die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen stundenweise unterstützt, ein eigenes Büro wurde bezogen, der Verband wurde als „Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“ ins Vereinsregister der Stadt Gütersloh eingetragen. Im Jahr 1969 erfolgte die Umbenennung in „Sozialdienst katholischer Frauen“.

Margarete Potthoff, die dem SkF Gütersloh von 1984 bis 2011 vorstand, gelangen mit der Einrichtung und öffentlichen Anerkennung einer Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle 1988 und eines Betreuungsvereins 1994 sowie der

Einrichtung einer Geschäftsführung dann die entscheidenden Schritte hin zur endgültigen Professionalisierung des Verbands.



Frauenfachverband der sozialen Arbeit

Aus dem Engagement von wenigen ehrenamtlich tätigen Frauen zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts ist damit im Laufe von 100 Jahren ein anerkannter Frauenfachverband der sozialen Arbeit geworden. Heute hat der SkF Gütersloh 13 hauptberufliche und über 40 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben einem differenzierten Beratungsangebot für Schwangere und Familien sowie einem Betreuungsverein sind das Ringelsöckchen (Secondhand-Kleidung für Kinder) und das Franz & Carla (Café und Secondhand-Kleidung für Erwachsene) attraktive Treffpunkte im Franziskushaus geworden.

Ergänzt wird das Angebot durch vielfältige Projekte, die sich an konkreten Bedarfen, aktuellen Fragestellungen und gesellschaftlichen Entwicklungen orientieren.



Plakatkampagne des SkF Gütersloh "Und plötzlich steht die Welt Kopf" (Entwurf Michael Kuhne)

Natürlich gehört zu einem runden Geburtstag auch ein besonderes Geschenk und das bekam der SkF Gütersloh von Sven Rowlands-Hügge. Der Gütersloher Künstler konzipierte für den SkF ein dreiteiliges Graffiti, das nun den Flur der Geschäftsstelle schmückt. SkF goes wild – auf in die nächsten 100 Jahre.



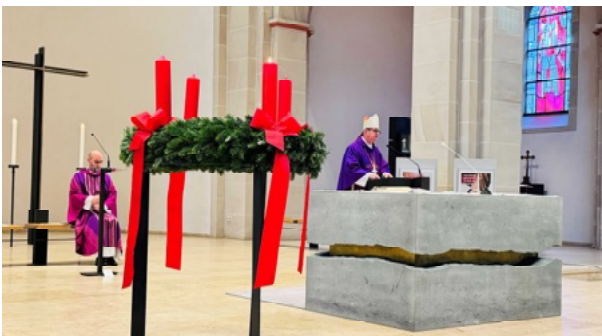
Foto: Dr. Ursula Pantenburg und Sven Rowlands Hügge

Einen ausführlichen Rückblick auf die Geschichte des SkF Gütersloh bietet unsere Festschrift.

100 Jahre SkF

Jubiläumsfeier in Bildern

Das Jubiläum fiel in das Jahr 2024. Die große Feier musste verschoben werden und fand schließlich am 3. Dezember 2025 statt – genau am Gründungstag von 1924. So wurde aus dem 100. kurzerhand ein besonders schöner 101. Geburtstag.



100 Jahre Geschichte, viele Ideen
und vor allem eines: Menschen, die
sich für Menschen einsetzen



100 Jahre SkF

... unsere Gäste zum 101. Geburtstag



Zum Jubiläum: SkF gründet Projektchor

Oh happy day – der SkF singt

Die Idee eines eigenen SkF-Chores schlummerte schon länger in den Köpfen einiger Kolleginnen. Der 100. Geburtstag war nun endlich der perfekte Anlass, sie in die Tat umzusetzen. Um das Pontifikalamt musikalisch mitzugestalten, gründeten die Mitarbeiterinnen einen Projektchor. Gemeinsam mit Kantor Donatus Haus wurden über mehrere Wochen die Gospelklassiker „Oh Happy Day“ und „Raise Your Hands“ einstudiert. Dabei wagten sich einige Kolleginnen zum ersten Mal ans Chorsingen – und gleich auf die Bühne. Andere konnten bereits vorhandene Gesangserfahrung einbringen und ihre Kolleginnen unterstützen. Auch eine ehemalige Mitarbeiterin und langjährige Chorsängerin unterstützte mit ihrer Stimme und Erfahrung den Sopran.

Kantor Donatus Haus begleitete die motivierte Gruppe mit viel Geduld, Humor und sichtbarer Freude. Am Ende war er stolz auf das Ergebnis – und

die Sängerinnen waren es ebenfalls.

Der Auftritt wurde von den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern durchweg begeistert aufgenommen und sorgte für viele positive Rückmeldungen. Noch wichtiger aber war, was hinter den Kulissen entstand. Die gemeinsamen Proben, die gegenseitige Unterstützung und der Spaß am gemeinsamen Singen machten den besonderen Zusammenhalt im SkF spürbar.

Umso schmerzlicher war die Nachricht vom überraschenden Tod von Donatus Haus, die uns erreichte, bevor weitere Proben für neue Projekte stattfinden konnten. Seine Geduld, seine Begeisterung und sein musikalischer Funke bleiben uns erhalten – ebenso wie die Erinnerung an den Klang dieses besonderen Jubiläumschores.



Foto: Projektchor der Mitarbeiterinnen des SkF Gütersloh mit Kantor Donatus Haus

Notfallordner

Vorsorge schafft Sicherheit

„Vorsorge bedeutet nicht, mit dem Schlimmsten zu rechnen, sondern den Menschen, die einem nahestehen, im Ernstfall eine große Last abzunehmen.“

Mit diesem Gedanken begleitet der SkF Gütersloh Menschen dabei, ihre persönliche Vorsorge frühzeitig und bewusst zu gestalten. Ein wichtiges Angebot ist dabei der Notfallordner, der alle wesentlichen Informationen und Dokumente an einem Ort bündelt und Angehörigen im Ernstfall Orientierung gibt.

Im Rahmen des Weltfrauentages 2025 veranstaltete der SkF erstmals den Workshop „Notfallordner erstellen“. Rund 20 Teilnehmerinnen informierten sich darüber, wie sie ihre persönlichen Unterlagen sinnvoll strukturieren und für den Notfall vorsorgen können. Ergänzend stellten die Mitarbeiterinnen aus dem Betreuungsbereich die Themen Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung vor und erläuterten deren Bedeutung für ein selbstbestimmtes Leben. Eine Mitarbeiterin der Stadt Gütersloh informierte darüber hinaus Eltern minderjähriger Kinder, welche Möglichkeiten der Vorsorge bestehen, damit auch für ihre Kinder im Ernstfall verlässlich gesorgt ist.

Die positive Resonanz auf den Workshop zeigte schnell, wie groß der Bedarf an Informationen rund um das Thema Vorsorge ist. Aufgrund der hohen Nachfrage bot der SkF im weiteren Jahresverlauf zusätzliche Workshops an, die ebenfalls sehr gut besucht wurden. Auch stellten die Mitarbeiterinnen den Notfallordner bei verschiedenen Vereinen und Institutionen vor und erreichten so zahlreiche weitere Interessierte.

Der Notfallordner unterstützt dabei, alle wichtigen Informationen übersichtlich zusammenzustellen. Er umfasst unter anderem persönliche Daten, medizinische Angaben, Versicherungen, Bankverbindungen, Mitgliedschaften,



digitale Zugänge und Passwörter sowie Hinweise auf Vorsorgedokumente, ein Testament oder einen Organspendeausweis. Gerade nach einem Unfall oder im Todesfall erleichtert der Ordner Angehörigen den Zugang zu wichtigen Informationen und hilft, notwendige Entscheidungen schneller treffen zu können. Voraussetzung ist, dass eine Vertrauensperson weiß, wo der Ordner aufbewahrt wird.

Ergänzend zu den Workshops bietet der SkF Gütersloh auch individuelle Beratungen zum Notfallordner an. Das anhaltend große Interesse bestätigt, dass Vorsorge viele Menschen bewegt. Mit diesem Angebot leistet der SkF einen wichtigen Beitrag, Hemmschwellen abzubauen, Orientierung zu geben und Menschen dabei zu unterstützen, Verantwortung für sich und ihre Angehörigen zu übernehmen.

Wer Interesse an dem Notfallordner hat,
kann sich bei Delia Spexard melden unter
d.spexard@skf-guetersloh.de

Vorsorge für junge Menschen

„Ich regel das“

Der SkF macht Schluss mit dem „Das brauche ich doch noch nicht!“

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung – klingt erst einmal nach Papierkram, Behördendeutsch und Themen, mit denen man sich irgendwann im Rentenalter beschäftigt. Genau hier möchte unser Betreuungsverein neue Wege gehen. Denn Vorsorge geht auch jung und am besten, bevor etwas passiert.

Die Beratungen rund um Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung finden beim SkF regelmäßig statt und werden – nicht zuletzt auch dank des neuen Notfallordners – gut und mit stetig wachsender Nachfrage angenommen. Doch die klassischen Informationsmaterialien sprechen junge Menschen nicht an.

Vorsorge für Menschen ab 18 Jahren wichtig

Denn plötzlich ist man volljährig und damit auch selbst für wichtige Entscheidungen verantwortlich. Auch wenn man noch zuhause wohnt: im Notfall haben die Eltern weder einen Anspruch auf Auskünfte noch können sie ihre erwachsenen Kinder automatisch vertreten und für sie tätig werden.

Nach dem Schulabschluss geht es vielleicht für längere Zeit ins Ausland, eine Reise mit riskanteren Hobbys steht an oder das Leben nimmt einfach eine unerwartete Wendung. Niemand plant einen Notfall – vorsorgen kann man trotzdem. Für die Querschnittsmitarbeiterinnen des Betreuungsvereins, Julia Bähr und Astrid Peters, war deshalb klar: Es braucht ein Angebot, das junge Erwachsene dort erreicht, wo sie unterwegs sind – verständlich, lebensnah und gerne auch mit einer Portion Spaß.

Vorsorge trifft digitales Lernen

Die passende Gelegenheit kam mit der Ausschreibung von social impact, einer Agentur für soziale Innovationen. Gemeinsam mit der ING-Bank unterstützt social impact Projekte, die

Wohlfahrtsverbände mit Start-ups zusammenbringen und ihnen eine Anschubfinanzierung ermöglichen. So lernten die Mitarbeiterinnen des Betreuungsvereins Cynthia Sander und mit ihr das Start-up ZuKuku (Zukunftskurse) kennen. Die Idee überzeugte: Gemeinsam wurde ein interaktives E-Learning entwickelt, das sich ganz bewusst an junge Menschen richtet. Unter dem Arbeitstitel „Ich regel das!“ geht es um Vorsorge – aber eben nicht im klassischen Broschüren-Stil. Statt trockener Paragraphen gibt es einen spielerischen und alltagsnahen Zugang zu einem Thema, das im Ernstfall plötzlich sehr wichtig werden kann. Denn wer früh weiß, welche Möglichkeiten eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung bietet, kann sich besser auf unerwartete Situationen vorbereiten – und vor allem selbstbestimmt Entscheidungen treffen.

Lernen to go

Das Spiel kann überall dort gespielt werden, wo man das Handy dabei hat: ob auf dem heimischen Sofa, beim Warten auf den Bus, im Café oder auch im Klassenzimmer der Oberstufe oder Berufsschule. Durch typische Gütersloher Wahrzeichen wie den Wasserturm fühlen sich die Spieler*innen „wie zuhause“. Und sollte eine persönliche Beratung beim SkF gewünscht sein, so wird den Spielenden auch hier einiges bekannt vorkommen, denn Julia Bähr und Astrid Peters sind bereits im Game als Comicfiguren erschienen und auch Bürohund Nara durfte hier nicht fehlen.

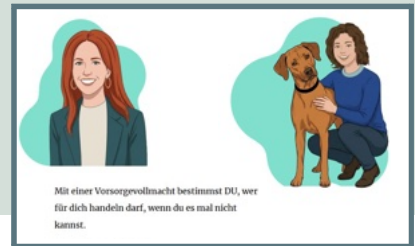


Foto: Bei einem großen Abschlussevent in Frankfurt haben Julia Bähr und Astrid Peters die Idee des E-Learnings vorgestellt und begeisterte Rückmeldungen erhalten.

SkF-Köpfe

Juliane Brauckmann

Ich bin beim SkF Gütersloh seit: 2020

Das tue ich hier: Ich berate insbesondere Frauen in Trennungs- und Scheidungssituationen. Schwerpunkt der rechtlichen Beratung sind Sorgerechtsfragen und Unterhaltsansprüche.

Das gefällt mir am SkF besonders gut: Es herrscht eine super Arbeitsatmosphäre und alle Mitarbeiterinnen sind sehr aufmerksam.

Wenn ich nicht beim SkF bin: In meiner Freizeit spiele ich Tischtennis und Golf. Beruflich bin ich als Rechtsanwältin tätig.



Gisela Kasperek

Ich bin beim SkF Gütersloh seit: 2013

Das tue ich hier: Ich unterstütze das Lädchen „Ringelsöckchen“ immer dienstags. Dort beraten und helfen wir unseren Kunden beim Kauf von Baby- und Kinderkleidung.

Das gefällt mir am SkF besonders gut: Das tolle Team der Ehrenamtlichen, das für das Lädchen zuständig ist. Und Anja und Delia (unsere Chefinnen), die alles koordinieren und immer für uns da sind und viele tolle Dinge umsetzen, wie zum Beispiel die regelmäßigen Flohmärkte. Dadurch konnten wir viele neue Kunden gewinnen, die nun bei uns einkaufen. Viele junge Familien achten darauf, nachhaltig einzukaufen. Das ist eine schöne Entwicklung.

Wenn ich nicht beim SkF bin: Ich bin in der Firma meines Mannes tätig. Dort bin ich für die Hausverwaltung verantwortlich.



Angelika Henke-Kosfeld

Ich bin beim SkF Gütersloh seit: 2019

im Ehrenamt der Rechtlichen Betreuung tätig, zunächst als Verhinderungsbetreuerin und seit kurzem habe ich die Rechtliche Betreuung als Hauptbetreuerin übernommen.

Das tue ich hier: Ich bin Rechtliche Betreuerin für eine Person mit einer Behinderung und möchte der Gesellschaft gerne etwas zurückgeben.

Das gefällt mir am SkF besonders gut: Ich werde auf vielfältige Art unterstützt. Beispielsweise erhalte ich Beratung, wenn ich den Jahresbericht schreiben muss oder andere Fragen habe. Ich habe durch das freundliche und kompetente Team einen schönen Rückhalt. Zudem bin ich überrascht, welche Bereiche der SkF abdeckt.

Wenn ich nicht beim SkF bin: Ich gehe gern campen, bin sportlich unterwegs, liebe meine Familie und die Natur.



Nara

Ich bin beim SkF Gütersloh seit: Juli 2022.

Seit meinem vierten Lebensmonat komme ich regelmäßig zum SkF und bin damit vielleicht das jüngste Teammitglied.

Das tue ich hier: Wenn ich ehrlich bin: schlafen. Zumindest die meiste Zeit. Aber viel wichtiger ist, dass ich Menschen oft ein Lächeln ins Gesicht zaubere, wenn sie mich sehen und streicheln. Ich habe auch schon oft Trost gespendet und manchmal erzählen die Menschen mir ihre Geschichte. Ich bin eine gute ZuhörerIn.

Das gefällt mir am SkF besonders gut: Die freundlichen Menschen. Von manchen bekomme ich sogar Leckerlis. Ich fühle mich sehr wohl beim SkF.

Wenn ich nicht beim SkF bin: Mache ich am liebsten lange Spaziergänge, bei denen ich freilaufen und meine Gegend erkunden kann.



Vertrauliche Geburt

Wenn die Schwangerschaft geheim bleiben soll

Manchmal befinden sich Frauen in Lebenssituationen, die eine unbeschwerte Schwangerschaft und Geburt unmöglich machen.

Daher wurde im Jahr 2014 für schwangere Frauen die Möglichkeit der vertraulichen Geburt geschaffen. Die vertrauliche Geburt ist ein Hilfsangebot für schwangere Frauen, die ihre Schwangerschaft geheim halten möchten. Sie ermöglicht der Frau, das Kind unter einer geschützten Identität und mit medizinischer Hilfe sicher zur Welt zu bringen. Auch soll sie die Frau vor Verzweiflungstaten wie Aussetzung oder gar Tötung des Kindes bewahren. Die vertrauliche Geburt schützt somit nicht nur die Identität der Frau, sondern auch die körperliche Unversehrtheit des Kindes.

Die Anzahl der vertraulichen Geburten in Deutschland liegt mit 100 bis 130 Geburten pro Jahr auf einem konstanten Niveau.

Gemeinsam eine Lösung finden

Schwangerschaftsberatungsstellen spielen bei der vertraulichen Geburt eine zentrale Rolle. Sie stehen mit der Frau in persönlichem Kontakt, setzen sich mit ihrer psychosozialen Konfliktlage auseinander und suchen mit ihr gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Die Beraterinnen begleiten die Frau vor und nach der Geburt, steuern das gesamte Verfahren der vertraulichen Geburt und koordinieren die an der vertraulichen Geburt beteiligten Stellen (Klinik, Hebamme, Jugend- und Standesämter, Adoptionsvermittlungsstelle).

In einem ersten Schritt bieten die Schwangerschaftsberatungsstellen der Frau eine ergebnisoffene Beratung an. Sie wird informiert über bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote und kann gegebenenfalls mit der Beraterin Perspektiven entwickeln, die es ihr ermöglichen, ihre Schwangerschaft und ihre Identität nicht länger

geheim halten zu müssen. Sollte die Frau nach dieser Beratung weiterhin den Wunsch haben, anonym zu bleiben, wird sie von einer spezifisch geschulten Beraterin zum Verfahren der vertraulichen Geburt beraten: Die Frau wird von ihr über die Rechte des Kindes, des Vaters und die rechtlichen Folgen einer Adoption aufgeklärt. Entscheidet sie sich daraufhin für eine vertrauliche Geburt, wählt sie für sich ein Pseudonym, das ihre Identität schützt. Es besteht immer aus einem Vor- und Familiennamen und wird ab diesem Zeitpunkt für das gesamte weitere Verfahren ausschließlich genutzt. Wenn die Frau es möchte, kann sie für das ungeborene Kind einen männlichen und einen weiblichen Vornamen auswählen. Auch wird sie ermutigt, dem Kind möglichst umfassende Informationen über seine Herkunft, die Hintergründe seiner Abgabe und die eigene gesundheitliche Situation mitzuteilen. Informationen über die Persönlichkeit und die Lebensgeschichte der Mutter können für das Kind später von großer Bedeutung sein und auch die aufnehmenden Eltern können mit diesem Wissen die weitere Entwicklung ihres Kindes besser unterstützen.

Sichere Verwahrung von Informationen

Die Beraterin nimmt vertraulich die persönlichen Daten der Frau auf (Vor- und Familienname, Geburtsdatum, aktuelle Anschrift), um den sogenannten „Herkunftsnachweis“ für das Kind zu erstellen. Dazu lässt sich die Beraterin den gültigen Ausweis der Frau zeigen. Nur die Beraterin kennt folglich den tatsächlichen Namen und die Daten der Frau, gegenüber anderen Personen und Institutionen bleibt sie geheim.

Dieser Herkunftsnachweis wird in einem Umschlag sicher verschlossen und nach der Geburt des Kindes (unter Angaben, die auf dem Umschlag stehen wie das Pseudonym der Mutter, Geburtsort und -datum des Kindes, Anschrift der Klinik, Beratungsstelle) an das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln zur sicheren Verwahrung geschickt.

Die Beraterin der Schwangerschaftsberatungsstelle vermittelt die Schwangere mit Hinweis auf eine vertrauliche Geburt unter Nennung ihres Pseudonyms und den gewählten Vornamen für das Kind an eine Klinik oder Hebamme ihrer Wahl.

Ebenso informiert die Beratungsstelle das örtliche Jugendamt mit Angaben zum Pseudonym der Schwangeren, dem voraussichtlichen Geburtstermin und der betreuenden Klinik bzw. Hebamme.

Nach der Geburt benachrichtigt die Klinik/ die Hebamme das Standesamt und die Beratungsstelle. Das Standesamt übermittelt den beurkundeten Namen des Kindes zusammen mit dem Pseudonym der Mutter an das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in Köln.

Begleitung durch die Beratungsstelle

Danach wird das Adoptionsverfahren eingeleitet. Bis das Verfahren abgeschlossen ist, dauert es meistens ein Jahr. So lange hat die Frau die Möglichkeit, ihre Entscheidung zu überdenken und gegebenenfalls rückgängig zu machen, sofern sie ihre Anonymität gegenüber dem Familiengericht aufgibt und ihre Mutterschaft nachweist. Letztendlich prüft ein Familiengericht, ob die Rücknahme durch die Mutter dem Kindeswohl entgegensteht. Auch bei dieser Entscheidungsfindung, ob sie das Kind zurücknehmen oder dauerhaft abgeben möchte, kann die Frau auf Wunsch weiterhin von der Schwangerschaftsberatungsstelle begleitet werden.



Foto: Das Team der SkF- Schwangerschaftsberatung

Sobald das Kind 16 Jahre alt ist, hat es das Recht, den Herkunftsnachweis einzusehen. Wenn die Frau damit nicht einverstanden sein sollte, kann sie frühestens ab dem 15. Lebensjahr des Kindes in einer beliebigen Schwangerschaftsberatungsstelle unter ihrem Pseudonym erklären, dass sie dies nicht möchte und dass wichtige Gründe dafür vorliegen. Das Kind kann sich an das Familiengericht wenden und dieses entscheidet letztlich darüber, ob die Gründe der Frau schwerwiegender sind als das Recht des Kindes, seine Herkunft zu erfahren.

Im Laufe der Zeit können sich die Lebensumstände der Frau verändern. Vielleicht möchte sie, dass das Kind Kontakt zu ihr aufnehmen kann. Deshalb sollte die Frau wissen, dass sie ihre Anonymität jederzeit auch selbst wieder aufheben kann. Auch in diesem Fall kann die Beratungsstelle weiterhelfen und unterstützen.

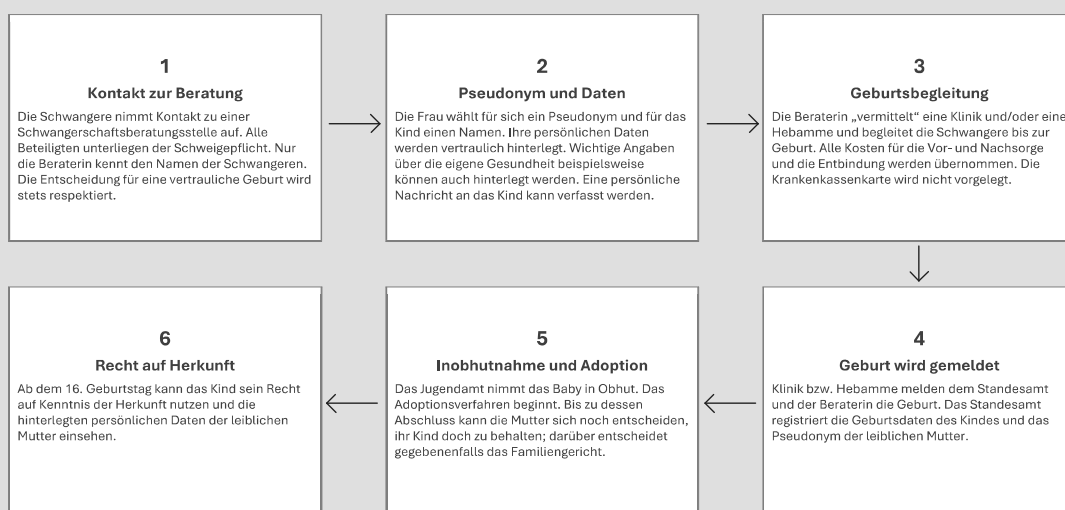
Wussten Sie, ...

... dass die Schwangerschaftsberatung Mütter, Väter und Familien mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr berät und begleitet?

Jede Schwangere in einer psychosozialen Konfliktlage hat das Recht, eine Schwangerschaftsberatungsstelle ihrer Wahl aufzusuchen, die konkrete Unterstützung anbieten kann. Darüber hinaus bieten das kostenlose Hilfefon „Schwangere in Not“, das rund um die Uhr in mehreren Sprachen erreichbar ist (Telefon: 0800 40 40 020), sowie das Online-Portal (www.geburt-vertraulich.de) Ratsuchenden Orientierung und Hilfe an.

Vertrauliche Geburt

Frauen, die ihre Schwangerschaft geheim halten möchten, bleiben bei der vertraulichen Geburt weitestgehend anonym. Sie können ihr Baby medizinisch sicher gebären. Die folgende Grafik veranschaulicht den Ablauf der vertraulichen Geburt:



Jede Schwangerschaftsberatungsstelle begleitet die Frau vor, während und nach der vertraulichen Geburt – vertraulich, ergebnisoffen und orientiert an Ihrer persönlichen Situation.

Die Beratungsstelle des SkF Gütersloh steht Ihnen zur Seite. Gleichzeitig können Sie frei entscheiden, auch eine andere Schwangerschaftsberatungsstelle zu wählen, unabhängig von Ihrem Wohnort.

*nach Vorlage des Schaubilds vom BMFSFJ farblich neu umgesetzt und teilweise ergänzt

Wussten Sie, ...

... dass es die Schwangerschaftsberatung des SkF Gütersloh seit fast 40 Jahren gibt?

Zahlen, Daten, Fakten

ALLGEMEINES

Hauptberufliche Mitarbeiter:innen	13
Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen	42
Bilanzvolumen	505.496,15 €
Vereinsergebnis	65.364,55 €

SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG

Vollzeitstellen	1,5
Beratungen	599
davon Erstberatungen	449

GEBURTSLOTSENDIENST

Vollzeitstelle	0,4
Beratungen insgesamt	560

ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG

Vollzeitstelle	0,5
Beratungen insgesamt	536
davon Alleinerziehende	194 36,2 %
davon Ratsuchende über 60	49 9,2 %
davon aus der Stadt Gütersloh	441 82,3 %

Zahlen, Daten, Fakten

PROJEKT: FRAUEN IM FOKUS

Vollzeitstelle	0,5
Projektlaufzeit	bis August 2025
Beratungen	211
Teilnehmerinnen Veranstaltungen	46

BETREUUNG

Vollzeitstelle	2,2
Geführte Betreuungen (Stand 31.12.25)	89
Ehrenamtliche Betreuer:innen	144
Veranstaltungen im Querschnittsbereich	17
Beratungen im Querschnittsbereich	210

Wussten Sie, ...

... dass Sie uns auf Instagram folgen können?
skf_guetersloh

Impressum

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Ortsverein Gütersloh
Unter den Ulmen 23
33330 Gütersloh
Telefon 05241 96185 10
Telefax 05241 96185 85
info@skf-guetersloh.de
www.skf-guetersloh.de

Verantwortlich

Dr. Ursula Pantenburg, Vorsitzende

Konzept, Redaktion, Text

Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiterinnen des SkF e.V. Gütersloh

Fotos

SkF e.V. Gütersloh

Spendenkonten

Pax-Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn
IBAN: DE 28 3706 0193 1050 1220 06
BIC: GENODED1PAX

Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold
IBAN: DE 28 4785 0065 0000 0346 45
BIC: WELADED1GTL



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gütersloh